

Projektwoche auf dem Emshof: Landwirtschaft, Umwelt, Nachhaltigkeit

Kommunale Koordinierung

1. Praxisnahe Einblicke in landwirtschaftliche Berufe



Der Kreis Warendorf ist ein großer Flächenkreis mit vielen landwirtschaftlich geprägten Strukturen und einem großen Bedarf an entsprechenden Nachwuchskräften. Viele Jugendliche wissen allerdings wenig über die Tätigkeiten und Berufe, die sich hinter den Themenfeldern Landwirtschaft, Nachhaltigkeit und Ökologie verbergen. Deshalb initiierte die Kommunale Koordinierungsstelle (KoKo) im Kreis Warendorf gemeinsam mit dem Bildungsbauernhof Emshof in Telgte eine Projektwoche, um Jugendlichen Einblicke in Berufsmöglichkeiten dieser Branche zu geben.



Das Angebot richtete sich besonders an Schülerinnen und Schüler, die sich für die Fächer Informatik, Biologie, Physik, Chemie, Erdkunde, Geologie oder Technik interessieren und sich in diesen Bereichen eine berufliche Zukunft vorstellen können.

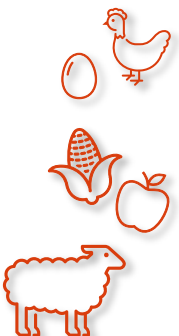
Der Emshof ist ein Schul- und Bildungsbauernhof sowie BNE-Regionalzentrum (Bildung für nachhaltige Entwicklung). Als landwirtschaftlicher Biobetrieb mit Bildungsauftrag macht er das gesamte Spektrum landwirtschaftlicher Arbeit erlebbar – einschließlich Ansätzen aus dem Garten- und Landschaftsbau.

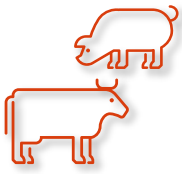
2. Erfolgsfaktor Kooperation: Organisation und Partner der Projektwoche

Die Projektwoche wurde von der KoKo gemeinsam mit dem Emshof, dem Regional Koordinator (ReKo) sowie der Agentur für Arbeit entwickelt und organisiert. Auch die Vorschläge der Koordinatorinnen und Koordinatoren für berufliche Orientierung (StuBos) flossen in die Planung ein. Die KoKo übernahm dabei die Rolle der Initiatorin und Vernetzerin – inklusive Koordination und Öffentlichkeitsarbeit. Sie erstellte einen Flyer für den Eltern-Infotag und organisierte gemeinsam mit der Schulaufsicht die Einladung und Anmeldung der Schulen. Für die Ansprache der Betriebe erhielt sie Vorschläge vom Emshof, der Agentur für Arbeit und der Landwirtschaftskammer.

Die Projektwoche fand vormittags für bis zu 70 Teilnehmende statt. Schulen meldeten ganze Klassen oder interessierte Jugendliche als Gruppe für je einen Tag an. Die Teilnahmegebühr betrug fünf Euro pro Person. Der Transport zum Emshof wurde von den Schulen organisiert.

Neben Hofschnupperrunden und Hofführungen gab es sieben Workshops: Bodengesundheit, Tiere auf dem Hof, Zeigerpflanzen, Schafe und Wolle, Gemüse und Co., Bagger und Technik sowie Pflasterarbeiten. Im Anschluss reflektierten die Teilnehmenden gemeinsam ihre Erlebnisse und übertrugen sie in mögliche Berufsperspektiven.





Für ältere Jugendliche und bei einer Beteiligung entsprechender Betriebe wären weitere Angebote denkbar gewesen: Robotik, Landmaschinen, Pflanz- und Saattechnik, Baumaschinenmechatronik, Mikroplastik auf dem Acker, Umwelt- und Naturschutz, Veterinärmedizin, Hufschmiede, Futtermittelproduktion, Schweinemast, Rinder- und Pferdehaltung sowie Garten- und Landschaftsbau.

3. Praxis überzeugt: Positives Echo trifft auf Fachkräfte-Dilemma

Die Projektwoche zeigt, wie wertvoll praxisnahe Angebote für die berufliche Orientierung sind. Das Interesse der Schulen war groß und die Rückmeldungen von Jugendlichen und Lehrkräften durchweg positiv. Die Berücksichtigung realer Arbeitssituationen weckte nicht nur das Interesse, sondern ließ Talente erkennen und eröffnete neue Perspektiven.



Die Einbindung von Betrieben stellte jedoch eine Herausforderung dar, denn ihre Beteiligung blieb hinter den Erwartungen zurück. Viele der landwirtschaftlichen Betriebe sind personell so ausgelastet, dass sie kaum Kapazitäten haben, sich an solchen Projekten zu beteiligen – trotz ihres eigenen Fachkräftebedarfs. Derzeit wird geprüft, wie sich Betriebe künftig besser einbinden lassen.



Flexibilität war auch bei der Programmgestaltung gefragt: Die Projektwoche war ursprünglich für Jugendliche ab Klasse 6 bis zur Oberstufe geplant, mit einem Infotag für Eltern am Samstag. Da die Schulen aber nur die Jahrgänge 7 und 8 anmeldeten, passte die KoKo das Programm an diese Altersgruppe an. Zudem musste der Eltern-Infotag wegen fehlender Betriebe abgesagt werden.

Deutlich wurde zudem, dass eine frühzeitige Terminbekanntgabe an die Schulen wichtig für eine gelungene Umsetzung ist. Ebenso entscheidend ist die Einbeziehung von StuBos, ReKos und Fachkräften aus dem Übergang Schule-Beruf sowie aus der betrieblichen Praxis (Agentur für Arbeit, Landwirtschaftskammer).

„Die Schülerinnen und Schüler waren stolz auf ihre bisher unbekannten Fähigkeiten, wie die Bedienung eines Baggers oder Pflastern.“ Lehrkraft, Projektwoche April 2024.



„Überraschend und neu.“ Lehrkraft Projektwoche April 2024.

„Das Ausprobieren von verschiedenen Tätigkeiten führte zu der Erkenntnis, dass man die Theorie in der Schule, wie Mathematik oder Biologie, für die Praxis der Berufe gut gebrauchen kann.“ Lehrkraft Projektwoche April 2024.

Kontakt

Jutta Rohoff-Schaden

☎ 02581 53-4050

@ jutta.rohoff-schaden@kreis-warendorf.de

🌐 www.kreis-warendorf.de/kommunale-koordinierung.de